

reicht es, daß sie die ersten waren, welche dieses Geschäft anfangen, welches nun vorzüglich die Araber fortführen.

Einige von diesen Arabern verlegen sich jetzt in der trockenen Zeit auf die Elephanten-Jagd und zwar zu Pferde mit bloßen Lanzen. Zwei Reiter genügen, um so ein Thier zu erlegen, obwohl gewöhnlich 4 oder 6 Mann gehen. Sie nehmen nichts als die Lanze, und ist der Elephant auf einem freien Plage, so ist er sicher verloren. Sie reiten demselben nach, umreiten ihn von Weitem, nähern sich dann immer mehr sachte, ganz nahe gekommen, springt ein Mann vom Pferde, doch so, daß es der Elephant nicht sieht, der vielmehr die vor ihm stehenden andern Reiter beobachtet. In diesem Augenblicke schleicht der abgestiegene Reiter hinzu und versetzt dem Thiere einen Stoß in den Leib, wo die schwere scharfe Lanze tief eindringt. Der Elephant macht einen Satz, will sich wehren, allein die Reiter vor ihm sprengen an, und weichen dann aus, und der Elephant läuft ihnen dann nach, während der Mörder schon wieder zu Pferde sitzt. Denn diese so flüchtigen Rößlein sind so gelehrig und abgerichtet, daß sie bei ihrem Reiter bleiben, wenn auch sonst Alles flieht. Im Augenblicke ist er wieder bei seinen Kameraden, wo wieder so ein Anfall gemacht und so oft wiederholt wird, bis das Thier von Blutverlust und Wunden ermattet, niedersinkt. Sie stoßen bei diesen Anfällen in die Rippen, in den